№ 184. Mittwoch, den 8. August 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August 1888.

— Der **Kaiser** unternahm am Montag Vormittag einen größeren Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und begab sich alsdann zu einer Garnisonübung nach dem Bornstedter Felde, zu welcher auch die beiden Söhne des Khedive von Egypten, Prinz Abbas-Bey und Prinz Mehemed-Ali Bey, sowie der außerordentliche Abgesandte des Sultans, Munir Pascha nach Potsdam gekommen waren. Nach seiner Rückkehr von den Exerzitien nahm der Kaiser noch mehrere Vorträge entgegen. Der Kaiser will nach neueren Meldungen aus Brüssel nach endgiltiger Vereinbarung mit dem König von Belgien in Baden-Baden zusammentreffen. Nach einer Berliner Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung" hat über den Besuch des Kaisers Wilhelm beim König Humbert in den letzten Tagen ein überaus herzlicher Briefwechsel stattgefunden. Demzufolge ist nunmehr endgiltig festgesetzt, daß Kaiser Wilhelm nach Beendigung seines Besuches am österreichischen Hofe noch im Laufe des Oktober von Wien aus nach Rom fahren und dort der Gast des befreundeten und verbündeten Königs sein wird.

— Ueber den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Friedrichsruh bemerkt die „Nordd. Allg. Z." noch, daß der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers zum Theil auf einem Spaziergange im Parke entgegengenommen und dabei ein besonderes Interesse für die forstlichen Versuchskulturen an den Tag gelegt hat, welche dem Kaiser bei dieser Gelegenheit vor Augen kamen. Den vom landwirthschaftlichen Ministerium geleiteten Versuchen, edle überseeische Nadelhölzer japanischen und kalifornischen Ursprungs bei uns zu akklimatisiren, widmet der Kaiser ein besonderes Interesse. Er gab der Freude über das Gedeihen einzelner exotischer Nadelhölzer, wie insbesondere der Douglas-Tanne und der Lawson-Cypresse lebhaften Ausdruck.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Entbindung des Fürsten zu Putbus auf dessen Antrag von der Würde als Oberst-Truchseß und die Ertheilung dieser Würde an den bisherigen Ober-Hof- und Hausmarschall, Wirklichen Geheimen Rath Fürsten von Radolin, ferner eine Dienstanweisung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Kompagnie.

— Die Kartellparteien können Kaiser Friedrich noch nicht im Grabe Ruhe gönnen, Kaiser Wilhelm II. übersieht dies nicht. Darauf deutet das gestern mitgetheilte kategorische kurze Dementi der „N. A. Z.", betreffend die angebliche Berichterstattung des Reichskanzlers über die Heirath des Battenbergers, hin.

— Gewissen Kartellorganen hat die „Nordd. Allg. Ztg." die Sonntagsfreude verdorben. Seit mehreren Tagen waren die gesinnungstüchtigen Blätter mit den scharfsinnigsten Vermuthungen über Werth und Ursprung des von der „Nouvelle Revue" verbreiteten angeblichen Berichts des Fürsten Bismarck an Kaiser Friedrich über die Battenbergische Angelegenheit angefüllt. Die Phantasie der Kartellpresse erwies sich wieder einmal sehr fruchtbar. In nicht mißzuverstehender Weise wurde auf Mackenzie als auf den Verräther hingewiesen und die Vermuthung, daß der Bericht der „Nouvelle Revue" anscheinend aus dem Englischen übersetzt sei, gab zu den seltsamsten Kombinationen Veranlassung. Ein Blatt stellte bereits eine neue Auflage des Arnimprozesses in Aussicht. Nun macht die „Nordd. Allg. Ztg." diesem geistreichen Thun ein Ende, indem sie mit hoher Ermächtigung den in der Pariser „Nouvelle Revue" veröffentlichten angeblichen Bericht des Reichskanzlers an Se. Majestät den Kaiser Friedrich III. für eine auf reiner Kompilation beruhende und ohne irgend welche amtliche Unterlage erfundene Fälschung erklärt. Heute giebt das offiziöse Blatt noch weitere Ergänzungen zu dieser Erklärung, in welchen der Bericht in der „Revue" als eine Fälschung, wie die im vorigen Jahre dem Kaiser Alexander suppeditirten bulgarischen Aktenstücke bezeichnet wird. — Schade um die geistreichen Konjekturen, die hier so kalt abgeschlachtet werden!

— Zu der Rektoratswahl an der hiesigen Universität nimmt jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg." das Wort. Sie sagt: „Die hohe wissenschaftliche Bedeutung Rudolf Virchows ist unzweifelhaft. Das Berliner Universitätsrektorat ist aber ein wichtiges repräsentatives Staatsamt und ein solches könne einem Manne nicht übertragen werden, der ein oppositioneller politischer Agitator ist." Wenn also Virchow kein „oppositioneller" Agitator wäre, würde ihm das Rektorat übertragen worden sein. Vielleicht sehen wir dieses Amt nächstens einnehmen von Herrn Professor Treitschke, der sich nicht scheute, Kaiser Friedrich, den deutschen Helden, kurz nach seinem Heimgange zu beschimpfen, oder Herrn Schwenninger, der, wie sich das Volk erzählt, „der Leichenverbrennung das Wort redete, weil er auf dem Kirchhofe Pech gehabt." „Wie sich die Zeiten doch ändern!" so ruft ein Berliner Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." aus. „Wo sind sie geblieben, die Tage, da die deutschen Hochschulen eine Burg des freien politischen Gedankens und des freien Wortes waren, die Tage der freien Ueberzeugung, der kämpfenden und leidenden Burschenschaften, der tapferen Göttinger Sieben? Selbst ein unpolitischer Mann, wie Jakob Grimm, konnte damals erklären: „Je älter ich werde, desto demokratischer gesinnt bin ich." Einen Mann, der solche Anschauungen frei äußern mochte, der wegen der Treue an gegebenes Wort über die Grenze des Landes getrieben worden war, machte man zum Berliner Professor, zum Akademiker unter der Regierung selbst Friedrich Wilhelms IV. — und heute erscheint es unzeitgemäß, eine europäische Berühmtheit ersten Ranges, eine der größten Zierden der deutschen Wissenschaft (eine wirkliche Zierde, nicht eine durch „nationale Begeisterung" erst künstlich gezüchtete) an die Spitze der Berliner Universität zu stellen. Unzeitgemäß erscheint es der Zagheit, einen Mann, der das Vertrauen Kaiser Friedrichs besaß, seinem Sohne und Nachfolger als Rektor zu präsentiren; zeitgemäß aber erscheint es, der jeweiligen, wirklichen oder auch nur vermeinten Strömung sich hinzugeben und in korrekter Haltung mit jedem Landrath zu konkurriren. Der Berichterstatter schließt mit den Worten: „Die Nation ... hält die Namen Gervinus, Dahlmann, Jacob und Wilhelm Grimm in Ehren und errichtet dem treuen Bruderpaar ein Denkmal an der Stätte ihrer Geburt. **Den Männern, welche einen Virchow zu Falle brachten, um seiner politischen Gesinnung willen, wird man kein Denkmal errichten.**

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der außerordentliche Gesandte des Sultans Munir Pascha der Ueberbringer eines Briefes des Sultans und einer Kassette; letztere enthält ein vollständiges Rauchservice in Gold und Brillanten, ein Geschenk des Sultans an Kaiser Wilhelm.

— Der Kampf zwischen Offiziösen und Hochkonservativen nimmt je länger je mehr einen gereizteren Charakter an. Die Herzensergießungen des Herrn v. Rauchhaupt haben auf jene keinerlei Eindruck gemacht, sowohl Herr Schweinburg als Herr Pindter haben sie kalt lächelnd zurückgewiesen und letzterer fordert die konservative Partei ganz unverblümt auf, die Herren v. Rauchhaupt und v. Hammerstein baldigst und gründlich kalt zu stellen, da sonst die Partei leicht des Ruhms ihrer Vergangenheit verlustig gehen könnte. Die Hochkonservativen bestreiten ihrerseits, daß Herr v. Rauchhaupt mit seinem Rückblick auf die letzten zehn Jahre den Rückzug habe antreten wollen, und die „Kreuzztg." wenigstens ist von Rückzugsgedanken sehr weit entfernt. Sie geht vielmehr mit voller Entschiedenheit und kampfesfroh auf ihr eigentliches Ziel los und dies ist kein geringeres als der Reichskanzler selbst. Sie macht sich einen Artikel der „Mecklenb. Nachr." zu eigen, welcher die Gründe enthält, warum sich die Konservativen an der Bildung einer Mittelpartei unter dem Namen Bismarck nicht betheiligen können. Bismarck habe in inneren Fragen hin und her geschwankt und seine Ansichten oft gewechselt. Wenn sie sich ihm heute verschrieben, so müßten sie ihm vielleicht schon morgen auf Wegen folgen, die sie als Konservative nicht gehen dürfen. Man könne sich Personen nicht verschreiben, wenn die Gefahr vorhanden ist, daß sie sich über dasjenige, was unsere tiefste Ueberzeugung ist, als „Realpolitiker" leicht hinwegsetzen. Das ist sehr deutlich, so deutlich, daß selbst die „Nordd. Allg. Ztg." sehr verblüfft ist und zu den vorstehenden Bemerkungen nichts weiter zu sagen weiß, daß sie die Auseinandersetzungen nach der „Kreuzztg." wesentlich vereinfachen helfen. Die Hochkonservativen scheinen keineswegs geneigt, nachzugeben und werden ihre Hartnäckigkeit vermuthlich theuer bezahlen müssen.

— Der „Reichsanzeiger" erfährt, die französische Zollverwaltung lasse fortan nur Ursprungs-Zeugnisse zu, wenn solche von einem französischen Konsul oder Konsular-Beamten beglaubigt seien. Certifikate sind beim Eingang in Frankreich mit Stempeln zu 0,60, 1,20, 2,40 Franks je nach der Größe des benutzten Formats zu versehen; für jede einzelne Sendung ist ein besonderes Certifikat erforderlich. Ursprungszeugnisse werden verlangt für: Wein, Seide, Floretseide, Vieh, Olivenöl, Tafelobst, Emaille, Geflügel, Wildpret, frisches und gesalzenes Fleisch, Butter, Strohhüte, flüchtige Oele und Essenzen.

Feuilleton.

Angela.

10.) (Fortsetzung.)

Hier mußte der Wagen erwartet sein, denn die Hausthür war bereits geöffnet und zwei nicht mehr junge Frauen mit ruhigen Gesichtern traten an den Wagen, den die Männer verlassen, doch an dem Schlage stehend auf die noch immer schlafende Angela deuteten. Jetzt erschien auch ein älterer Mann mit ebenfalls ernstem Gesicht und gemessener Haltung und nahm einen Brief in Empfang, welchen derjenige der Männer, der die traurige Expedition geleitet, ihm überreichte. Die Frauen hoben jetzt die bewußtlose Angela aus dem Wagen, betraten mit ihr die hellerleuchtete Vorhalle und trugen sie in ein Zimmer zu ebener Erde, das einfach, aber sauber ausgestattet und mit einem Bette versehen war. Eine Lampe brannte auf dem Tisch und man hatte bereits die Fenstervorhänge herabgelassen. Sie legten die schlafende Angela auf das Bett, befreiten sie von der Kopfbedeckung, dem Mantel und den schweren Kleidern und hüllten sie in ein leichtes Gewand. Dann befeuchteten sie ihr Angesicht und Hände mit frischem Wasser, doch war der ihr gereichte Schlaftrunk zu kräftig gewesen, seine Wirkung dauerte noch fort und mußte das Erwachen abgewartet werden. Sich leise besprechend zündeten sie dann die unter der Decke des Zimmers befestigte Hängelampe an und entfernten sich mit der auf dem Tische befindlichen Lampe, jedoch nicht ohne die Thür von außen verschlossen zu haben.

Unterdeß hatte der genannte Herr, Signor Vitali, den erhaltenen Brief gelesen und darauf dem Ueberbringer gesagt, am nächsten Morgen wiederzukommen. Dies zusagend, entfernte er sich nach kurzem Gruß, kehrte zu seinen Gefährten zurück und begab sich mit ihnen nach der Stadt, an deren Eingang sie ein bescheidenes Wirthshaus aufsuchten, um nach der langen und schnellen Fahrt, die auch sie ermüdet, auszuruhen.

— — — — — — — — — — — — —

Nicht ahnend, was sich in der Villa Isola zugetragen, ging, wie er längst beabsichtigt, der junge Marchese, nur von seinem ihm treu ergebenen Diener begleitet, in der Nacht nach den Ruinen, um endlich des dort versteckten Vermummten habhaft zu werden, da ihm mehr daran lag, Aufklärung über seine Person zu erhalten. Sie hatten sich mit einer Pechfackel versehen, die ihnen in dem alten Gemäuer unentbehrlich war.

Soviel wie erforderlich, war Federigo, ein ebenso gewandter und munterer, wie treuer Bursche, in die Geheimnisse seines Herrn eingeweiht und brannte vor Lust und Eifer, die verkleidete Erscheinung, wer sie auch sein mochte aus ihrem Versteck hervorzutreiben. Um nöthigenfalls Licht zur Hand zu haben, zündete er die Pechfackel an und wußte sie so geschickt in der Mauervertiefung anzubringen, daß weder außerhalb noch innerhalb der Ruinen ein Schimmer davon zu sehen war. Als dies geschehen verkündete ihnen der Schall der Glocken in der Stadt die zwölfte Stunde, und gleichzeitig verbargen sie sich unter dem tiefen Bogen, wo vor nicht langer Zeit der Marchese mit seinem Freunde gestanden. Munter und guter Dinge, wie Frederigo bei der Aussicht, möglicherweise ein Abenteuer zu erleben war, wollte er seinen ernsten Herrn durch die Mittheilung einer Schauergeschichte zerstreuen, die als Diener eines reichen und vornehmen Mannes sein Onkel erlebt, als plötzlich der Marchese flüsternd sagte:

„Still, Federigo, hörst du nichts?"

„Keinen Laut, Marchese", antwortete dieser, hielt aber plötzlich inne, denn ein vernehmliches Rascheln glitt an ihnen vorüber und gleich darauf hörten sie die Giovanni nur zu wohlbekannte Stimme des Vermummten, welcher wie immer mit Nachdruck sagte:

„Du kommst zu spät! — Die Mitternachtsstunde ist vorüber — schon seit länger als einer Stunde ist sie fort von hier! — Gieb Acht auf jeden deiner Schritte —"

Mit vorgestreckten Armen sprang statt dessen der Marchese aus seinem Versteck hervor, während im ersten Schrecken Federigo einen Schuß abfeuerte, dann die Fackel hervorzog und ringsum die Ruine beleuchtete. Von dem Sprecher aber war keine Spur zu sehen, dennoch rief ersterer ihm mit lauter Stimme nach:

„Du bist entdeckt und wir werden uns wiedersehen!"

Kaum waren diese Worte gesprochen, als er abermals ein Geräusch vernahm und Federigo zurief, die Fackel zu bringen. Dieser aber war schon zur Stelle und sagte hastig:

„Er ist die Stufen in dem Felsen hinangestiegen, ich habe deutlich den langen Mantel gesehen?"

„So folge mir!" gebot davoneilend sein Herr, und als beide dann das Ende der Treppe erreicht und Federigo nach allen Richtungen umherleuchtete, konnten sie jedoch kein lebendes Wesen entdecken. Vor ihren Augen lagen Steinmassen und Geröll, Bäume und Sträucher waren dazwischen aufgeschossen, allein von dem Gesuchten war keine Spur zu erblicken. Nach einigen Sekunden aber sagte, mit der Hand abwärts deutend, hastig Federigo:

„Marchese, dort zwischen dem Bogen sehe ich eine Gestalt, die sich verbergen zu wollen scheint!"

Beide sprangen die Stufen hinab, und auf eine vorhandene Thür deutend sagte nochmals der lebhaft erregte Diener:

„Dort habe ich ihn verschwinden sehen —"

„Bist Du dessen gewiß?" fragte schnell Giovanni.

„Ja, soweit man es in der Dunkelheit sehen kann," lautete die eben so schnelle Antwort.

Nur einige Sekunden überlegend, sagte dann ersterer zu seinem Diener:

„Federigo, ich muß diese Sache weiter verfolgen, weiß aber nicht, was ich dabei erleben werde. Ich verlange deine Begleitung nicht, hast du aber Muth und Entschlossenheit genug — —"

— Der Kaiser hat dem Publikum die Besichtigung des Mausoleums zu Charlottenburg und des dortigen Schlosses bereits wieder gestattet.

— Die Kaiserin Friedrich wird nach dem „Berliner Börsenkourier“ mindestens noch bis zu Ende dieses Monats mit ihren Töchtern im Schloß Friedrichskron verbleiben. Die Kaiserin litt und leidet noch jetzt an neuralgischen Beschwerden, die zeitweilig sehr heftig auftreten. Von Potsdam aus begiebt sich die hohe Frau nach vorläufigen Bestimmungen zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Schottland, von wo sie hierher zurückkehrt. In Berlin wird sie den größeren Theil des Winters zubringen und nur auf kürzere Zeit in Italien verweilen. Berlin bleibt der eigentliche Aufenthaltsort der Kaiserin, und zwar wird sie ihren dauernden Wohnsitz im früher kronprinzlichen Palais gegenüber dem Zeughause nehmen. Es ist ihr Wunsch, mit allen denjenigen Instituten und Vereinen in steter Verbindung zu bleiben, die theils vom Kaiser Friedrich, theils von ihr selbst ins Leben gerufen wurden.

— Eine erneute Untersuchung der Augen der Großherzogin von Baden ergab einige günstige Fortschritte, doch soll die sorgfältigste Pflege der Augen fortgesetzt werden.

— Die eigenhändigen Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs, welche nach dem Londoner „World“ nach England gebracht worden sein sollten, sind der „Nationalztg.“ zufolge inzwischen nach Deutschland zurückgesandt worden.

— Der Krankheitsbericht Mackenzie's wird nach der Londoner „Allgm. Korr.“ demnächst erscheinen und gleichzeitig in London und Berlin zur Veröffentlichung gelangen, in Berlin in deutscher Uebersetzung.

— Ueber Kämpfe und Unruhen im Ewelande in Westafrika, welches unmittelbar an der Grenze des deutschen Togogebietes liegt, werden nähere Nachrichten bekannt durch deutsche Missionare der Bremer Mission. Darnach haben sich an den Kämpfen der Eingeborenen auch 300 Agotimer aus dem deutschen Togogebiet zu betheiligen versucht. Diese mußten jedoch auf Veranlassung eines englischen Offiziers umkehren. Bei den Kämpfen der Eingeborenen im Ewelande wurde ein englischer Offizier Dalyrymple getödtet. Die Verwundeten wurden in der norddeutschen Bremer Missionsstation Ho verbunden und gepflegt. Die Leiche des getödteten englischen Kapitäns wurde unter Betheiligung der deutschen Missionare in Ho beerdigt. An demselben Tage kam von Agotime her der deutsche Reichskommissar, Herr von Puttkamer, nach Ho. Die Engländer haben eine Strafexpedition gegen die Aufständischen ausgerüstet. Aus dem deutschen Schutzgebiet fielen in der Nacht vom 8. zum 9. Mai d. J. Agotimer in Amfoi bei Waja (Woga) ein um zu rauben, wurden aber durch die Wajaleute und andere Stämme nach langen Palawern friedlich zum Abzug bewogen. — Merkwürdiger Weise erschienen diese Nachrichten zuerst in dem „Reichsherold“ des Antisemitenhäuptlings Böckel. Es scheint demnach, daß die Missionare, auf welche die Mittheilungen zurückgeführt werden, mit Herrn Böckel Beziehungen unterhalten. Aus dem Bericht geht weiter hervor, daß sich von deutschen zum englischen Gebiete ein lebhafter Schmuggel entwickelt hat, durch welchen besonders Pulver und Schnaps eingeführt werden. In jeden Dampfer der Wörmannlinie seien einige tausend Fäßchen Pulver geladen, von denen ein großer Theil nach dem deutschen Togogebiet gehe. Auf dem Wörmannschen Maidampfer waren 60 Faß Rum, jedes zu 435 Liter, auf Deck, die für den Neger, Kaufmann O'Kansi in Lome (deutsch), welches dicht an der Grenze liegt, bestimmt waren. Von diesem Rum kann man sagen: „Wohl dem, der ihn nicht zu trinken braucht“, aber der Neger vertilgt ihn mit Behagen flaschenweise.

München, 6. August. Hier waren zu gleicher Zeit der Kronprinz von Italien und die Kronprinzessin von Oesterreich eingetroffen. Wie dem „Fränk. Kur.“ gemeldet wird, wird dieses als der Vorbote der Verlobung des Kronprinzen mit der Schwester der Kronprinzessin, Tochter des Königs der Belgier, betrachtet. (Der Kronprinz von Italien ist am 11. November 1869, die Prinzessin Clementine von Belgien am 30. Juli 1872 geboren.)

Ausland.

Kopenhagen, 6. August. Zu dem Besuch Kaiser Wilhelms hierselbst wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben, daß der Hauptgedanke der Audienz, welche der Kaiser dem dänischen Ministerpräsidenten Estrup ertheilt habe, folgender gewesen sei. Auf der allgemeinen Friedensgrundlage, wie sie Deutschland gewähre, könne jeder Staat sich vollauf den sozialpolitischen Fragen zuwenden. Daß die Sozialdemokratie der internationale Feind sei, beweise zumal der Kopenhagener Sozialistenkongreß. Dänemark habe stets ein hohes Interesse gezeigt für die deutsche Sozialgesetzgebung. Der Kaiser werde, wie die Thronrede angedeutet, den Ausbau eifrig fördern, hoffentlich allen Ländern zum segensreichen Beispiel. Estrup soll sehr erbaut von des Kaisers Wilhelm Worten gewesen sein. Hoffentlich trete die dänische Militärpartei vor dem Ernst der inneren Fragen nunmehr endgiltig in den Hintergrund. Darin liege der Schwerpunkt des Kaiserbesuches.

Warschau, 6. August. Eine Gesellschaft belgischer Kapitalisten, an deren Spitze der reiche Brüsseler Fabrikant Bomelon steht, hat beim Petersburger Ministerium die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Kutno (Station der Linie Bromberg-Warschau) über Kolo nach Konin und von Konin nach Kalisch nachgesucht. Später will die genannte Gesellschaft diese Strecke mit besonderer Berücksichtigung von Anschlüssen an das preußische Eisenbahnnetz in der Provinz Posen weiter ausbauen. — Die Naturalisationsgesuche der Herren v. Treskow, welche in der Gegend von Kutno an der Weichsel sehr begütert sind, hat die russische Regierung nunmehr auch in letzter Instanz abschlägig beschieden. Ebenso hat der Hamburger Bankier Martens wegen des Fremdenukases seine im Kreise Janowo liegenden Güter verkaufen müssen.

Prag, 5. August. Aus zahlreichen Orten treffen Berichte über die durch den anhaltenden Regen herbeigeführten Wasserschäden ein. Hier steigt das Wasser fortdauernd. Kuchelbad und Modrau sind überschwemmt.

Wien, 5. August. Der König und der Kronprinz von Serbien sind hier eingetroffen. Auf Wunsch des Königs unterblieb jeder offizielle Empfang. Heute Vormittag empfing der König den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, in anderthalbstündiger Audienz. Im Laufe des Tages gab unter anderen auch der russische Botschafter Fürst Lobanow seine Karte in dem Absteigequartier des Königs ab.

Konstantinopel, 6. August. Wie der „Times“ geschrieben wird, habe der türkische Botschafter in Berlin der Pforte angezeigt, zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien würden wegen Bulgariens nächstens Unterhandlungen angeknüpft werden. Bismarck und Giers würden eine Zusammenkunft haben und danach würde der Zusammentritt eines Kongresses in Berlin beschlossen werden, der einzig die Lösung der bulgarischen Frage zum Zwecke hätte.

Rom, 6. August. Die „N. A. Z.“ schreibt: „Die Hissung der italienischen Flagge in Zula und die Uebernahme dieses Platzes in italienische Schutzherrschaft kennzeichnet sich nach den Meldungen des Telegraphen als eine durch die dortige Bevölkerung gewünschte und direkt nachgesuchte Maßregel, und insofern als ein Zeichen, daß die von Italien in Massauah geschaffenen Zustände auch den Bewohnern anderer Oertlichkeiten längs des Küstensaumes als begehrens- und nachahmenswerth erscheinen. Das betreffende Ersuchen des Naib und der Bevölkerung Zulas ist daher gleichbedeutend mit einer Vertrauenskundgebung an die Adresse Italiens und kann nicht umhin, den moralischen Kredit der italienischen Okkupationspolitik entsprechend zu fördern — überall dort wenigstens, wo man den friedlichen Machterweiterungsbestrebungen der Italiener nicht vorgefaßte Empfindlichkeit und eine aus unlauteren Beweggründen fließende Eifersucht entgegenbringt. Es wird hiernach nicht ohne Interesse sein, zu konstatiren, wie Frankreich sich zu diesem neuesten Erfolge der italienischen Okkupationspolitik stellt.

Paris, 6. August. Die Erdarbeiter beginnen die Arbeit wieder allmählich aufzunehmen, dagegen dehnt sich die Streike-Bewegung immer mehr auf andere Arbeiterkreise aus und droht einen politisch-revolutionären Charakter zu gewinnen. Auf den gestrigen verschiedenen Meetings wurden die Gewaltthätigkeiten im Interesse der sozialen Revolution gepredigt. Die Polizei war bei mehrfachen Zusammenstößen mit streikenden Banden genöthigt, blank zu ziehen und mit dem Revolver zu drohen. Ein angeblicher Geheimpolizist wurde auf einem Meeting fast todtgeschlagen. Floquet theilte dem Ministerrathe die Maßregeln mit, die gegen die Ruhestörungen der Streikenden angewandt werden sollen.

Provinzielles.

Neuteich, 6. August. Die Zuckerfabrik Neuteich hat in ihrer letzten, vom 20. September bis 19. Dezember v. J. dauernden Betriebs-Kampagne in 167 Schichten 475,330 Ctr. Rüben (gegen 511,750 Ctr. im Vorjahre) und 21,317 Centner Melasse (gegen 24,824 Ctr. im Vorjahre) verarbeitet und im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gewinn von 131,151,17 Mk. erzielt, der wie folgt vertheilt werden soll. Zu div. Abschreibungen insgesammt 43,395,25 Mk., Reservefonds 4387,80 Mk., Grundschuld-Amortisation 30,000 Mk., Dividende an die Aktionäre 48,000 Mk., Tantiemen und Gratifikationen an Beamte 5320 Mk. und Vortrag auf die neue Rechnung 48,12 Mk.

Kulm, 7. August. Laut Allerhöchster Kabinetsordre vom 2. d. Mts. ist Herr von Kummer, Major und Kommandeur des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2, zum Oberst-Lieutenant befördert worden. — Dem Possekretär a. D. Teuffel, hierselbst, ist bei Gelegenheit des Ausscheidens aus dem Staatsdienste der Kronen-Orden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden. — Hier herrscht reges militärisches Leben. Die Pontonierübungen haben bereits begonnen. Mehrere Pionierbataillone sind in unserer Stadt einquartirt, insbesondere kommt man den Sachsen herzlich entgegen; Königin Carola beging gestern ihren Geburtstag. Zu Ehren dieses Tages hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt.

Danzig, 6. August. Die Ankunft der Manöver-Geschwader auf der Danziger Rhede, welche nach dem früheren Plane spätestens am 6. August erfolgen sollte, ist nach einer Meldung der „Dzg. Ztg.“, um fernere zwei Wochen verschoben worden. Dafür wird sich dann aber voraussichtlich ein um so großartigeres maritimes Schauspiel hier abwickeln, da die Schlußmanöver der Uebungsgeschwader in der Nordsee diesmal aufgegeben sind. Dieselben sollen Mitte September in der Danziger Bucht ihren Anfang nehmen und vor Kiel beendigt werden. Das Eintreffen des Kaisers Wilhelm, der diesen Manövern persönlich beizuwohnen gedenkt, in Danzig ist somit in der zweiten Septemberwoche zu erwarten. Bis Sonnabend, 21. August, bleiben alle drei Uebungsgeschwader bei Kiel und Danzig, wo die Torpedobootsflottille in Divisionen, die Schiffe des Panzer- und des Schulgeschwaders einzeln üben sollen. Am 22. August findet die Vereinigung der drei Flotten-Abtheilungen unter dem Oberbefehl des Kontre-Admirals Knorr statt. Die aus 9 großen Hochseeschiffen, dem Aviso „Blitz“ und 14 Torpedobooten bestehende stattliche Armada wird demnach über 3 Wochen auf der hiesigen Rhede stationirt sein. Nach einem Privattelegramm des genannten Blattes aus Kiel vom 6. d. M. gehen die Schiffe der Manövflotte bereits am 10. August nach Danzig; dort üben die Schiffe einzeln bis 21. August und werden nach der Inspektion durch den kommandirenden Admiral Graf Monts am 22. August unter dem Oberbefehl des Vize-Admirals Knorr dort vereinigt, worauf die Hauptmanöver in der Danziger Bucht beginnen.

× **Marienburg**, 7. August. Zur Erweiterung der Bahnhöfe in Altfelde und Grunau hat der Eisenbahnfiskus Land angekauft. — Auch in unserer Gegend hat das Unwetter am Freitag vielen Schaden angerichtet.

Elbing, 6. August. Vor einigen Tagen traf auf der Durchreise von Petersburg nach Berlin der japanische Vize-Admiral Vicomte Kabayama mit Gefolge hier ein. Die Herren besichtigten die Schiffswerft und Maschinenfabrik des Herrn Schichau. Dem Vernehmen nach ist der Vize-Admiral mit seinem Gefolge seit Oktober vorigen Jahres von Japan auf einer Orientirungsreise um die Erde begriffen und wird den Rest seiner Zeit dazu benutzen, sich in den größten Schiffswerften Europas über den Fortschritt der Vervollkommnungen der Kriegsfahrzeuge zu informiren. — An den großen Pontonnirübungen auf der Weichsel nehmen noch ein japanischer und ein türkischer Offizier Theil. — Im Elbing - Marienburger Wahlkreise sind die Liberalen bereits in die Wahlbewegung eingetreten. Nach der „K. H. Z.“ hat der Vorstand des liberalen Wahlvereins in Elbing an die Parteigenossen ein gedrucktes Flugblatt gelangen lassen, in welchem auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen hingewiesen wird, indem die Legislaturperiode nicht mehr drei, sondern fünf Jahre dauert. Es heißt dort: „Wir dürfen uns der Einsicht nicht verschließen, daß der Elbing-Marienburger Wahlkreis auch bei der bevorstehenden Wahl wiederum als Versuchsfeld behördlicher Beeinflussung benutzt werden wird. An uns ist es, dann dafür zu zeigen, daß das Ergebniß der schließlich für ungiltig erklärten letzten Wahl nicht dem Sinne der Wähler entsprach.“

↑ **Mohrungen**, 6. August. Gestern Abends 10 Uhr brannte auf dem 1/2 Meile von hier entfernten Abbau Güldenboden eine Scheune des Gutsbesitzers H. Schiedlowski nieder.

Königsberg, 6. August. Oberstaatsanwalt Saro hierselbst, ein bekannter Parlamentarier, ist am Sonntag im 71. Lebensjahre in Salzbrunn gestorben.

Tilsit, 6. August. Einen Selbstmordversuch machte unlängst ein Dragoner in der hiesigen Kaserne, indem er eine Platzpatrone in den Mund abfeuerte. Obwohl derselbe arg zugerichtet ist, hat die Pulverladung den Tod nicht herbeigeführt. Der betr. Dragoner ist in animirtem Zustande gewesen und hat dem Sergeant Sch., der sich an demselben Tage den Tod mit einer Kugel gegeben, die That nachahmen wollen.

Bromberg, 6. August. Das von der Ansiedelungskommission gekaufte 932 Morgen große Rittergut Malachowokempe im Kreise Witkowo ist von der hiesigen Regierung in Verwaltung genommen worden. Die in dem genannten Kreise zu Ansiedelungszwecken angekauften fünf Güter haben einen Flächeninhalt von 8178 Morgen.

Strelno, 6. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde über eine Vorlage verhandelt, nach welcher die Stadt Strelno 5500 Mark zur Ausführung der Vorarbeiten für die neue Eisenbahnstrecke Mogilno-Strelno geben sollte; nach sehr lebhafter Debatte wurde die Hergabe des Betrages beschlossen, ebenso der Bau eines Schlachthauses genehmigt.

Posen, 6. August. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Abend im Zoologischen Garten. Herr Inspektor Peschke, der seit einem Jahre die Pflege der Thiere leitet, gab dem braunen Bären etwas frisches Gras, kam dabei zu sehr in die Nähe der gewaltigen Tatzen dieses Thieres und wurde im Nu niedergerissen. Nach dem Fall versuchte der Bär Herrn Peschke in den Zwinger zu ziehen und verwundete dabei den rechten Oberarm und die Hand desselben erheblich.

„Daran wird es mir im Augenblick der Gefahr nicht fehlen, Marchese,“ betheuerte lebhaft und entschieden Federigo.

„So laß uns keine Zeit verlieren,“ erwiderte Giovanni und seinen Degen ziehend, ging er voran, indeß Federigo mit der Fackel folgte.

Durch eine Thürbrüstung gelangten sie in einen weiteren Raum, den sie durchschritten und einen längeren Gang erreichten, an dessen Ende sich eine Treppe befand, welche anscheinend in ein tiefer liegendes Gewölbe führte. Hier zögerte Giovanni einen Moment, dann aber, im Begriff weiter zu gehen, hörte er seinen Begleiter sagen:

„Marchese, dort im Dunkel sehe ich eine Gestalt — —“

Hinblickend gewahrte dieser wirklich eine solche, die sich vollständig regungslos verhielt. Darauf hinstürzend war sie jedoch, als beide die Stelle erreicht, verschwunden, und annehmend, daß der Vermummte die Treppe hinabgegangen, folgten sie ihm. Doch rief bald Federigo:

„Dort — dort, Marchese, ich sehe sie wieder! — Jetzt aber verschwindet sie durch jene Thür — —“

Giovanni eilte so schnell voran, daß kaum sein Diener ihm zu folgen vermochte, und als er endlich athemlos stillstand, sah er sich in einem Raum, in dem er schon früher gewesen, und vernahm in seiner Nähe ein Geräusch, welches offenbar von einer lange nicht gebrauchten Thürangel herrührte. Zugleich bemerkten sie, daß in der Wand sich langsam eine Thür öffnete und wieder schloß. Ohne weitere Ueberlegung hinzuspringend, sah der Marchese, daß sie nur angelehnt war und seinem Drucke nachgab.

Beide betraten dies zweite weite Gewölbe, und während Federigo an der Thüre Wache hielt, stellte sein Herr eine genaue Untersuchung desselben an, fand aber niemand, und ebenso wenig eine Thür oder Oeffnung in der Mauer, durch welche die Gestalt entkommen sein konnte. Ein dichtvergittertes Fenster nahe der Decke ließ Licht und Luft ein.

„Das ist fast unglaublich!“ rief enttäuscht der Marchese. „Haben wir es hier mit einem lebenden Menschen zu thun, wo mag der nur geblieben sein?“

„Er ist entflohen!“ entgegnete sein Diener. „Offenbar und wahrscheinlich um uns ins Verderben zu locken! — Ich bin allerdings vor dem was meiner hier wartet gewarnt worden, der Mensch oder die Erscheinung, welche dies gethan, ist gleich einem überirdischen Wesen fortwährend in meiner Nähe und dennoch kann ich seiner nicht habhaft werden. Allein — —“

Seine Worte wurden hier durch ein lautes Krachen unterbrochen, welches das ganze Gewölbe durchdröhnte, und überrascht und erschreckend sich anblickend, stürzten dann beide nach der Thür, um so schnell wie möglich die unterirdischen Räume zu verlassen, in denen ihnen die größten Gefahren drohen konnten. Zu ihrem namenlosen Schrecken aber fanden sie diese verschlossen und waren auch ungeachtet aller Anstrengung nicht imstande, sie zu öffnen. Sie mußte von außen verriegelt sein und wahrscheinlich war das Gewölbe, in dem sie sich befanden, eins der unterirdischen Gefängnisse der ehemaligen Festung.

„Wir sind auf hinterlistige Weise in eine Falle gelockt und müssen alles aufbieten, unsere Freiheit wieder zu erlangen,“ sagte sich von dem ausgestandenen Schrecken erholend der Marchese. Federigo stimmte ihm bei und fügte kleinlaut hinzu:

„Wie aber, Marchese?“

„Laß uns zuerst das Gefängniß untersuchen,“ schlug dieser vor, und sogleich begannen sie mit den Wänden, ohne in einer derselben eine Spalte oder Oeffnung zu finden. In dem Winkel einer vorspringenden Mauer erblickten sie an der Erde einen dunklen Gegenstand, und als sie sich diesem vorsichtig näherten, erwies es sich als ein Haufen Kleidungsstücke, die an mehreren Stellen mit Blut befleckt waren. Nicht im Stande, sich eines Schauders zu erwehren, wagten sie es nicht, diese anzurühren, aus Furcht, vielleicht einen Leichnam darunter zu finden.

Fortsetzung folgt.

Mit einem Ruck hatte der Bär den Oberam derart zerfleischt, daß die Fetzen umherhingen. Darauf zog er die Hand hinein und biß einen Finger ab. Den auf die Hilferufe herbeieilenden Gartenbesuchern bot sich ein gräßlicher Anblick dar. Der blutüberströmte Mann konnte nur mit großer Mühe dem braunen Ungeheuer entrissen werden.

Lokales.

Thorn, den 7. August.

— [Ernte-Bittgottesdienst.] Auf Anordnung des Herrn Bischofs Dr. Redner soll in allen katholischen Kirchen der Diözese ein Bittgottesdienst zur Erflehung günstigen Erntewetters abgehalten werden.

— [Militärisches] von Liebermann, Oberst und Kommandant der 4. Kav.-Brigade zum Generalmajor befördert.

— [Ernennung.] Der Hülfsgerichtsdiener Korth ist zum ständigen Hülfsgerichtsdiener bei dem Amtsgerichte in Thorn ernannt worden.

— [Verliehen] ist dem bisherigen Revierwärter bei dem Kadettenhause zu Kulm, Christian Baumgart, jetzt zu Niezywienz im Kreise Strasburg W.-Pr., das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Steinsalzbergwerk Inowrazlaw.] Der von einigen Aktionären gestellte Antrag, das Aktienkapital zu reduziren, ist, weil aussichtslos, zurückgezogen, dagegen ein neuer Antrag gestellt worden, die Aktien gegen eine baare Zuzahlung von 25 pCt. in Stamm-Prioritäten umzuwandeln.

— [Postsendungen an Soldaten während der Herbstübungen.] Das Postamt des Garnisonortes ist genau unterrichtet, an welchen Postorten die betheiligten Truppentheile sämmtliche Postsendungen während der Zeit der Herbstübungen an den einzelnen Tagen in Empfang nehmen, ferner welche Personen von den betreffenden Truppentheilen in der Garnison zurückbleiben und schließlich, welche Personen bei den Wachtkommandos nach anderen Garnisonen kommandirt sind. Hieraus geht hervor, daß die Garnison-Postanstalt in der Lage ist, alle Postsendungen ohne jede Verzögerung in das Manöverfeld nachzusenden. Es empfiehlt sich also, auf den Postsendungen an Soldaten, welche an den Herbstübungen betheiligt sind, nicht die in kürzerer Zeit wechselnden Marschquartiere, sondern den Garnisonort des betreffenden Truppentheils als Bestimmungsort anzugeben. Auch ist es empfehlenswerth, auf beregten Sendungen außer Charge, Familiennamen, Kompagnie, Eskadron, Batterie und Bataillon resp. Regiment, noch den Vornamen (wenn nöthig auch die Bezeichnung, ob z. B. Schulze I oder II), ferner auf der Rückseise der Briefe Name und Wohnort des Absenders anzuführen. Bemerkt sei noch, daß für die gegen ermäßigtes Porto beförderten Soldatenpackete ohne Werthangabe bei Nach- oder Rücksendung Porto nicht in Ansatz kommt. Die Abholung der Postsachen von den Postanstalten findet im Manöver so zeitig als möglich statt, auch die Vertheilung an die Empfänger wird ohne Verzögerung vorgenommen. Die Nachsendung von Zeitungen 2c. ist besonders von den betreffenden Personen schriftlich beim Garnison-Postamte zu beantragen. Für diese Nachsendung ist eine geringe Gebühr zu entrichten.

— [Sonnenfinsterniß.] Die dritte und letzte diesjährige Sonnenfinsterniß hat sich heute in den Nachmittagsstunden ereignet. Sie war eine partielle und begann 5 Uhr 56 Min. mittlerer Berliner Zeit in der Nähe von Ustjansk an der Küste des nordöstlichen Sibiriens und überstrich die nördlichen Polargegenden, einen Theil Grönlands, Island, das nördliche Großbritanien, die Skandinavische Halbinsel, das südwestliiche und nördliche Deutschland, Finnland und die Nordküste Rußlands. Sie endigte in der Nähe von Emden um 8 Uhr 3 Minuten Abends. Die Finsterniß ist sehr unbedeutend und beträgt nirgends mehr als den fünften Theil des Sonnendurchmessers. In unseren Gegenden, wo die Sonne schon lange vor dem Ende der Finsterniß untergeht, — in Berlin fällt z. B. die Mitte der hier etwa 45 Min. dauernden Finsterniß mit dem Sonnenuntergang zusammen — erstreckte sich die Finsterniß kaum über den vierzehnten Theil des Sonnendurchmessers, so daß nur ein sehr schmaler Abschnitt am nördlichen Rande der Sonnenscheibe verdunkelt wurde.

— [Eisenbahnprojekt Lodz-Kalisch-preußische Grenze.] Die „Gaz. Handl" schreibt: Im Laufe der letzten 20 Jahre sind vielfach Gerüchte über den Bau einer Bahn von Lodz über Kalisch und nach der preußischen Grenze (Szczypiorno) im Umlauf gewesen. Wie es heißt, sollen diesmal sich preußische Kapitalisten mit dem Projekte beschäftigten, welches auch von Lodzer Fabrikanten unterstützt wird. Das Gerücht erwähnt noch, daß auf Regierungsgarantie verzichtet wird. Die Stadt Kalisch würde durch diese Bahn sehr gewinnen, da dieselbe in Folge Manzels an ausreichenden Kommunikationen immer mehr sinkt und aus dem einstigen Brennpunkt der Industrie und des Handels zur ökonomisch ruinirten und vom übrigen Lande abgeschnittenen Winkelstadt herabsinkt.

— [Jubiläum.] Der Vizefeldwebel Kluth von der 2. Komp., 8. Pomm. Inf.-Rgts. Nr. 61, feiert am 27. d. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum. In den Reihen des Regiments hat der Jubilar die Grenzbesetzung, die Kriege 1866 und 1870/71 mitgemacht. Seine Verdienste hat Kaiser Wilhelm I. durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens anerkannt.

— [Das Konzert,] welches die Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Friedemann zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds im Viktoria-Garten gestern veranstaltet hat, war sehr zahlreich besucht, das Wetter war günstig, der Aufenthalt im Garten ein angenehmer. Die Kapelle hat wohlverdiente Erfolge errungen. Bemerken wollen wir hierbei noch, daß Herr Kapellmeister Friedemann einen von ihm komponirten Marsch dem damaligen Prinzen Wilhelm, dem jetzigen deutschen Kaiser gewidmet hat. Herr F. ist um die Erlaubniß eingekommen, den Marsch in einem der nächsten Konzerte spielen zu dürfen.

— [Allgemeine Ortskrankenkasse.] Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr findet im Nicolai'schen Saale (früher Schumann bezw. Hildebrandt) eine Generalversammlung der Mitglieder der Generalversammlung statt. Außer Rechnungssachen steht auch Ersatzwahl für die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder v. Kuczkowski und Ritter auf der Tagesordnung.

— [Die Bromberger-Vorstadt-Schule] hat heute ihren Spaziergang nach der Ziegelei unternommen. Der Abmarsch erfolgte 2 Uhr Nachm. vom Schulgebäude. Das Wetter scheint den Kleinen hold bleiben zu wollen.

— [Das Jahr mit den 3 Prezeln] nennt man das Jahr 1888. Das morgige Datum zeigt der Prezeln noch weitere 2 auf; man lese nur 8./8. 1888. Gleichviele Achten werden noch der 18. und 28. d. Mts. aufweisen. Im nächsten Jahrhundert werden die „Neunen" in gleicher Anzahl sich bemerkbar machen.

— [Jagd.] Vom Bezirks-Ausschuß ist der Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 23. d. Mts., für Hasen auf den 14. September festgesetzt, so daß die Jagd am 24. d. Mts. bezw. 15. September beginnen kann.

— [Das Schankhaus 3] „zum hohlen Wege" wird Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zum sofortigen Abbruch verkauft werden. Näheres in der Bekanntmachung des Magistrats.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung führte Herr Landgerichts-Direktor Wünsche den Vorsitz. Mehrere Sachen mußten vertagt werden. Verurtheilt wurde der vielfach vorbestrafte Arbeiter Ludwig Stucki alias Friedrich Zobel aus Rudack wegen schweren Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von polizeilicher Aufsicht; der gleichfalls vorbestrafte Knecht Emil Dobslaff, ohne Domizil, wegen desselben Verbrechens zu 6 Monaten und 1 Tag Gefängniß; die Berufung des Böttchermeisters Wilhelm Prinz und dessen Ehefrau aus Lautenburg gegen das Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Lautenburg, welches gegen sie wegen Mißhandlung und Körperverletzung auf je 14 Tage Gefängniß lautete, hatte Erfolg. Das Urtheil wurde auf je 30 Mk. Geldstrafe bezw. 10 Tage Gefängniß umgeändert; gegen den Standesbeamten Theodor Koch in Mlynsk, wlcher eine Ehe ohne hinreichende Papiere geschlossen, wurde auf 50 M. Geldstrafe bezw. 5 Tage Gefängniß erkannt. Die Wittwe Karoline Stoll von hier, welche der Zinswucherei in 3 Fällen beschuldigt war, wurde freigesprochen. Endlich wurde der Arbeiter Thomas Lewandowski aus Stobno, wegen Diebstahls mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestraft, wegen eines gleichen Verbrechens zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die nächste Strafkammersitzung findet am 21. d. M. statt.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] war nur geringe Zufuhr, die Landwirthe benutzten die verhältnißmäßig günstige Witterung für die Ernte und blieben deßhalb dem Markte fern. Es kostete: Butter 0,80 bis 0,90, Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln 1,80, Heu 3,00, Stroh 3,00 der Zentner. (Es war bereits frisches Stroh und frischer Roggen zum Verkauf gestellt.) Fische fehlten fast gänzlich, Krebse und Aale waren zahlreich vorhanden und wurden erstere mit 0,40—5,00 das Schock, letztere mit 0,85 das Pfund bezahlt. Geräucherte Aale 0,30, geräucherte Flundern 0,10—0,30 das Stück, grüne Bohnen 0,10, Mohrrüben 0,03, Schweinsbohnen 0,12, Himbeeren 0,35, Zwiebeln 0,10, rhein. Kirschen 0,20, saure Kirschen 0,10, Stachelbeeren 0,15 das Pfund, Kohlrabi 0,20, Gurken 0,40—0,80 die Mandel, junge Hühner 0,75—1,40, alte Hühner 1,60, junge Enten 1,50 und mehr, Tauben 0,50 M. das Paar.

— [Gefunden] auf dem Wege von der Kulmer Vorstadt zur Stadt ein goldenes Medaillon mit goldener Kette, in der Seglerstraße ein Taschentuch, in welchem 70 Pf. eingebunden waren, und auf dem altstädt. Markt gelegentlich des vor 8 Tagen stattgefundenen Wochenmarkts ein Regenschirm. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt noch immer. Wasserstand heute Mittag 2,25 Mtr.

Kleine Chronik.

* General Sheridan, der berühmte amerikanische Reitergeneral, ist einem Wolff'schen Telegramm aus Newyork zufolge am Sonntag Abend 10 Uhr gestorben. General Sheridan ist am 6. März 1831 geboren und zeichnete sich während des Sezessionskrieges durch eine Reihe der glänzendsten Thaten aus, die seinen Namen auch in der alten Welt bekannt machten. Am 1. November 1883 wurde Sheridan zum Höchstkommandirenden der Armee ernannt und ins Kriegsdepartement nach Washington berufen. Der verstorbene General ist in Deutschland, so schreibt die „Post", zahlreichen Personen dadurch bekannt, daß er während des Krieges von 1870/71 sich längere Zeit im Hauptquartier des Kaisers Wilhelm aufhielt, wo er und sein Begleiter, Oberst Forsythe, die beide als Neutrale Uniform, aber keinen Degen trugen, schon dadurch auffielen.

* Bonn, 6. August. Die Pechfackelfabrik und Roßhaarspinnerei von Engels steht in Flammen.

* Auf dem Schießplatz Jüterbog ereignete sich am Sonnabend der Unfall, daß durch das Krepiren einer Granate im Rohr ein Offizier und ein Mann leicht, drei Mann schwer verletzt worden sind. Einer der Letzteren ist seiner Verwundung bereits erlegen. Dem Unglücksfall liegt eine bisher unerklärliche Zufälligkeit zu Grunde.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 6. August 1888.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 75 000 M. auf Nr. 26 148.

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 125.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 44 668 181 990.

5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 13 529 40 616 76 188 116 737 119 856.

32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3424 9463 13 678 25 769 27 638 28 321 29 060 31 489 38 656 47 526 50 690 61 541 75 295 82 811 86 807 88 014 93 387 97 507 97 510 97 566 111 021 111 903 129 882 132 354 138 602 139 386 144 031 147 798 161 123 165 561 166 779 171 388.

41 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1260 8373 28 936 35 947 39 205 40 628 43 618 44 137 45 496 46 782 49 654 57 924 59 774 63 175 63 500 63 737 66 693 67 044 78 216 78 250 78 909 83 879 86 443 87 395 99 470 102 973 103 210 105 795 122 816 123 890 129 414 137 671 143 994 152 294 156 923 159 524 161 114 163 643 169 765 175 647 185 509.

40 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3789 6699 17 757 24 490 28 189 28 772 30 797 34 232 35 075 37 116 39 126 56 476 61 271 61 714 70 679 74 488 79 183 81 460 88 185 88 242 92 890 97 609 106 964 113 057 125 594 138 852 140 640 141 048 142 357 146 474 148 260 149 763 160 222 161 778 170 136 173 169 174 630 177 126 185 102 188 547.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 66 716.

2 Gewinne von 30 000 M. auf Nr. 74 869 109 263.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 163 526.

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 23 926.

28 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 312 5440 11 635 14 197 17 720 21 855 24 867 37 539 49 308 50 390 50 716 75 099 85 521 111 084 119 922 120 912 121 387 128 563 129 015 131 535 136 134 137 154 139 288 139 888 155 506 167 867 177 264 183 527.

35 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2523 17 931 31 109 33 984 35 192 42 560 49 800 64 579 72 316 81 898 81 987 88 993 89 273 94 972 98 556 105 991 106 845 108 935 109 767 114 741 120 441 121 642 131 983 132 000 135 031 138 256 146 344 155 577 155 760 155 930 162 490 165 491 166 926 175 027 179 602.

32 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6808 21 381 34 149 37 954 55 356 62 441 62 951 65 401 66 260 66 833 72 701 73 703 85 647 88 317 94 357 96 843 98 432 105 582 115 254 118 231 119 198 121 641 134 359 147 800 156 361 162 736 169 623 175 265 179 846 180 515 186 547 186 943.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der im Kieslager Gr. Saloin bei Brahnau nöthigen Ausbeutungsarbeiten einschl. Unterhaltung der Kiesgeleise. Angebote bis 10. August, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 7 August sind eingegangen: Heymann Gollert von Wolff Weinstock-Korzyck an L. Goldhaber-Danzig-Schulitz 14 Traften, 22 eich. Plançons, 3214 kief. Rundholz, 1250 einfache und doppelte eich. Schwellen, 11 802 kief. Mauerlatten, 485 kief. Sleeper, 44 065 eich. Stabholz; Ernst Schlickieser von Moses Ehrlich-Nachow an C. Müller-Liepe 3 Traften, 917 Rundeichen, 732 doppelte und einfache kief. Schwellen, 4411 runde eich. Schwellen, 1186 doppelte und einfache eich. Schwellen, 1038 kief. Mauerlatten, 85 kief. Sleeper; Christian Fröhlich von G. F. Falkenberg-Tyckoszyn an Versender Cüstrin 5 Traften, 2387 kief. Rundholz, 6 tann Rundholz; Sinok Aron von Winogrod-Pinsk an L. Goldhaber-Danzig 7 Traften, 13 eich. Plançons, 361 eich. Kreuzholz, 1861 kief Rundholz, 50 tann. Rundholz, 24 Elsen, 4322 kief. Balken auch Mauerlatten, 20 000 einfache kief. Schwellen, 63 runde eich. Schwellen, 811 doppelte und einfache Schwellen, 10 616 kief. Sleeper, 3000 eich. Stabholz; Jontel Blei von Chodorow-Rownow an L. Goldhaber-Danzig 6 Traften, 14 eich. Schiffsholz, 305 kief. Rundholz, 7194 kief. Balken auch Mauerlatten, 107 einfache kief. Schwellen, 5130 doppelte und einfache eich. Weichen, 3910 kief. Sleeper, 1900 eich. Stabholz; H. Fischer von J. Schulz-Tyckoszyn an Versender Bromberg 2 Traften, 428 eich. Planis, 281 eschen. Rundholz, 24 birken. Rundholz, 176 tann. Rundholz, 196 Elsen, 617 kief. Mauerlatten, 189 eich. Stabholz; A. Fischer von J. Schulz-Tyckoszyn an Versender Bromberg 3 Traften 233 eschen. Rundholz, 142 birken. Rundholz, 413 kief. Rundholz, 523 Tannen, 122 Elsen, 7 kief. Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. August.

			6. Aug.
Fonds: fest.			
Russische Banknoten	. . . .	194,50	194,50
Warschau 8 Tage	. . . . .	194,20	194,20
Pr. 4% Consols	. . . . .	107,30	107,25
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	59,50	59,50
do. Liquid. Pfandbriefe	.	52,90	53,00
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		102,10	102,00
Credit-Aktien	. . .	163,25	163,25
Oesterr. Banknoten	. . . . .	165,70	165,40
Diskonto-Comm.-Antheile	. . .	215 25	215,60
Weizen: gelb	September-Oktober	172,00	173,50
	November-Dezember	174,50	175,75
	Loco in New-York	97c	$96\frac{1}{2}$
Roggen:	loco	136,00	135,00
	September-Oktober	138,20	138,20
	October-November	139,50	140,25
	November-Dezember	141,00	141,50
Rüböl:	September-Oktober	50,50	49,00
	October-November	50,60	49,20
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	53,80	54,00
	do. mit 70 M. do.	33,60	34,30
	August-Septbr 70	33,10	33,90
	April-Mai 70	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Anziehend.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	—,—	Gd.	53 00	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	33,00	„	—,—	„
August	—,—	Bf.,	52,75	„	—,—	„
„	—,—	„	32,75	„	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. August.

Weizen. Inländischer gute Frage, weiße Qualitäten theurer bezahlt. Transitweizen begehrt, für feine und gute Sorten 2—3 M. höhere Preise. Andere Qualitäten behauptet. Bezahlt inländischer bunt 125 Pfd. und 127 Pfd. 170 M., hellbunt 132 Pfd. 174 M., 131 Pfd. 175 M., weiß 130 Pfd. 175 M., 133 Pfd. 178 M., Sommer- 131 Pfd. 171 M., 133 Pfd. 172 M., polnischer Transit bunt 125 Pfd. 141 M., 126/7 Pfd. 144 M., 128 Pfd. 148 M, gutbunt 128/9 Pfd. 151 M., hellbunt 129 Pfd. 150 M., 130/1 Pfd. 155 M., fein weiß 129/30 Pfd. 160 M., russischer Transit roth milde 129/30 Pfd. 135 M., Ghirka 127 Pfd. 131 M.

Roggen. Nur inländische Waare zu steigenden Preisen gehandelt. Bezahlt inländischer 124/5 Pfd. 120, 123 M. per 120 Pfd. per Tonne.

Gerste russ. 107/8 Pfd. 80 M.

Erbsen Futter- transit 98 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,50 M.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit 13,60 M. Gd. per 50 Kilogr.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. August 1888.

Wetter: trübe.

Weizen sehr fest, 124 Pfd. hell 160 M., 127 Pfd. hell 163 M., 131 Pfd. hell 166 M.

Roggen sehr fest, 117 Pfd. 115 M., 120/1 Pfd. 120 M.

Erbsen Futterwaare 108—112 M.

Hafer 110—117 M.

Zentralviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 6. August 1888.

Zum Verkauf standen: 2752 Rinder, 10 324 Schweine, 1925 Kälber und 30 927 Hammel wovon ca. ¾ Magerhammel. In Rindern Vorhandel lebhaft, heute nur noch ein schwaches Drittel des Auftriebs zu Markt, in der Hauptsache nur geringe Waare. Geschäft glatt, Markt geräumt. Ia 52—55, IIa 46—50, IIIa 41—45, IVa 33—38 Mk. — Der Schweinemarkt bei gutem Export glatt zu gehobenen Preisen. Ia 48, IIa 46—47, IIIa 43—45 Mk. Bakonier, von denen nur einige 40 Stück am Markt, 49 Mk. Markt geräumt. — Kälbermarkt ruhig. Ia 40—50, IIa 30 bis 38 Pf. — Hammelmarkt ruhige Tendenz. Beste Lämmer und feine Hammel waren schwach vertreten und gute begehrt. Mittel- und geringe Waare etwas billiger. Schlachthammelmarkt geräumt. Ia 44—52, beste Lämmer bis 55, IIa 30—40 Pfd. Von Magerhammeln beste Lämmer und Hammel leicht verkäuflich, geringe und Mittelwaare kleiner Ueberstand.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 6. August 1888.

Aufgetrieben waren 30 Schweine, durchweg fette Schlachtwaare, die mit 30—36 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bei sehr starker Nachfrage bezahlt wurde.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Wind- Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
6	2 hp.	755.6	+15.0	W	2	9	
	9 hp.	757.4	+11.9	W	1	9	
7.	7 ha.	760.1	+11.7	NW	1	4	

Wasserstand am 7. August, Nachm. 3 Uhr: 2,25 Meter über dem Nullpunkt.

Bekanntmachung.

Von heute ab werden in der städtischen Ziegelei **Ziegel 1. Klasse** für 32 M., **Ziegel 2. Klasse** für 27 M. pro mille verkauft.

Thorn, den 4. August 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das durch Wasser und Sand beschädigte städtische Schankhaus Nr. 3, bei der Eisenbahnbrücke, soll von uns zum sofortigen Abbruche meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin an Ort und Stelle auf

Freitag, den 10. August,
Vormittags 11 Uhr,

angesetzt. Wir ersuchen Kaufliebhaber, sich mit Geboten zu betheiligen, indem wir noch bemerken, daß 10 % des gebotenen Preises sogleich als Kaution eingezahlt werden müssen, und daß der Abbruch des leichten Holzgebäudes binnen 2 Wochen beendet sein muß.

Thorn, den 7. August 1888.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden

zur ordentlichen General-Versammlung
auf Sonntag, den 19. August cr.,
Vormittags 8½ Uhr,
im Hildebrandt'schen Locale, Mauerstr.,

hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Vorlage des Rechnungsabschlusses und der statistischen Zusammenstellung für das Rechnungsjahr 1887.
2. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse.
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1886 behufs Dechargeertheilung.
4. Vorlage der Jahresrechnung pro 1887 behufs Dechargeertheilung.
5. Ersatzwahl für die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder v. Kuczkowski und Ritter.

Thorn, den 1. August 1888.

Der Vorstand
der allgemeinen Ortskrankenkasse.
(gez.) **O. Kriwes,**
Vorsitzender.

1800 bis 2100 Mark
zur ersten Stelle auf ein Grundstück werden **gesucht.** Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Reine
Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß-** oder **Rothwein** (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Werschetz (Süd-Ungarn).

---

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, **Ruster Muscat-Ausbruch** (weiß) Mk. 6.—, **Menescher Fett-Ausbruch** (roth) Mk. 6.— franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Werschetz
(Süd-Ungarn).

Menado-Caffee pr. Pfund Mk. 1,55 (große Edelbohne, hochfein im Geschmack), **Arab. Mocca** pr. Pfund Mk. 1,50, bei 5 Pfund Abnahme 5 Pf. pr. Pfund Ermäßigung, offerirt als sehr preiswerth **die erste Wiener Caffee-Lagerei und -Rösterei**
Neust. Markt Nr. 257.

---

1 Kinderwagen zu verkaufen Gerechte Straße 110 im Cigarren-Geschäft.

Sommer-Fahrplan
der
Königl. Eisenbahn-Direktion
Bromberg
vom 1. Juni 1888 ab geltend.

Ankunft der Züge in Thorn:

Richtung Bromberg: (Berlin-Danzig Königsberg) 7 U. 16 M. Morg., 11 U. 24 M. Mitt., 5 U. 54 M. u. 9 U. 40 M. Abds. (Bahnhof Thorn.)

Richtung Warschau: 9 U. 51 M. Vorm., 3 U. 39 M. Nachm., 9 U. 33 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 6 U. 46 M. Morg., 3 U. 25 M. Nachm. 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 6 U. 41 M. Morg., 3 U. 19 M. Nachm., 9 U. 54 M. Abends.

Richtung Posen: Kourierzug 7 U. 29 M. Morg., 11 U. 40 M. Vorm. [illegible] U. 20 M. Nachm., 9 U. 18 M. Abends.

Richtung Culmsee: Bahnhof 9 U. 42 M. Vorm., 3 U. 58 M. Nachm., 9 U. 43 M. Abends. — Stadt: 9 U. 35 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachm., 9 U. 36 M. Abds.

Abfahrt der Züge von Thorn:

Richtung Bromberg: 7 U. 17 M. Morg., 12 U. 18 M. Mitt., 4 U. 11 M. Nachm., 10 U. 18 M. Abends.

Richtung Warschau: 7 U. 39 M. Morg., 11 U. 58 M. Mittags, 7 U. 10 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 7 U. 46 M. Morg., 12 U. 7 M. Mittags, 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 7 U. 54 M. Vorm., 12 U. 17 M. Mitt., 10 U. 8 M. Abends.

Richtung Posen: 7 U. 3 M. Morgens, 12 U. 12 M. Mitt., 5 U. 59 M. Nachm., Courierzug 10 U. 13 M. Abends (trifft 12 U. 49 M. Abds. in Posen und Berlin 6 U. 11 M. Morgens ein.)

Richtung Culmsee: Bahnhof 7 U, 36 M. Vorm., 12 U. 56 M. Mittags. 6 Uhr M. Nachm. — Stadt: 7 U, 45 M. Vrm., 1 U. 5 M. Mittags. 6 U. 15 M. Nachm.

Warnung! Mit Rücksicht darauf, daß den Käufern bei Nachfrage nach Pain-Expeller häufig Nachahmungen verabreicht werden, sehen wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nur der Pain-Expeller mit der Fabrikmarke **„Anker" echt** ist. Alle anderen als Pain-Expeller verkauften Flüssigkeiten sind **ausnahmslos Nachahmungen.** Wir bitten, dieses altbewährte Fabrikat gefälligst stets als Anker-Pain-Expeller zu verlangen und jede Schachtel ohne „Anker" als **unecht** zurückzuweisen.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.



Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- u. Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35 766 Policen mit **Mk. 41 516 875** versichertem Kapital und **Mk. 1 037 128** versicherter Rente.

Gesammtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch **4½ Millionen Extrareserven.**

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit **28 %** der Prämie, bei der Rentenversicherung **10 %** der Rente.

Prämiensätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je Mk. 1000. Versich.-Summe Mk.	15 70.	17 90.	21 30.	25 50.
abzüglich 28 % Dividende **schon nach 3 Jahren** nur noch: Mk.	11 31.	12 89.	15 34.	18 36.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämienfreier Kapitalbetrag von mindestens Mk. 200 erreicht werden kann. Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Haupt-Agenten: in **Thorn: Heinr. Netz,** sowie bei dem Agenten **D. Makowski,** Friseur; ferner in **Bobrowo** bei **Jacob Wojecéckowski,** Lehrer; **Gollub: Leopold Jsacsohn; Strasburg** Westpr.: Hauptagent **K. & A. Koczwara.**

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von

HAASENSTEIN & VOGLER
Königsberg in Pr.
Kneiphöfsche Langgasse No. 26

zur Vermittelung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.**
Zeitungs-Kataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.



Sarg-Magazin
von **A. C. Schultz**
empfiehlt bei vorkommenden Fällen **Metall- und Holzsärge, Verzierungen** 2c.
zu billigen Preisen.

1868 Bromberg 1868.
Diplom. **H. Schneider.** Diplom.
Atelier
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.
1875 Königsberg 1875.

---

1 Nähmaschine zu verkaufen.
M. Demska, Gerechtestr. 123.

Ich will mein **Grundstück** Bromb. Vorst., Mellinstraße Nr. 33a, **sogleich preiswerth gegen Baarzahlung**  **verkaufen.**
Karl Bruschkowski.

Zerkleinertes **Klobenholz** empf. billigst
A. Majewski, Bromberger Vorstadt.

---

1 Pferd, 6jährig u. fehlerfrei, **verkauft A. Majewski,** Bromb. Vorst.

Zu baldigem Antritt
erster Gehilfe
gesucht.
J. G. Adolph.

Der **Zeichnen-** und **Malunterricht** hat wieder angefangen. Anmeldungen nimmt tägl. entgeg. Nachm. von 1—2 Uhr
M. Wentscher,
gepr. Zeichenlehrerin, Altstadt 150.

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Ein junger Mann,
der die **Müllerei** erlernen will, **gesucht.** Nähere Auskunft ertheilt
F. Thomas, Hundestraße.

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, der **deutschen, polnischen u. russischen Sprache und Schrift mächtig, suche eine Stelle als Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäfte, Destillation oder Kunst-Handwerke. Gefällige Offerten bitte zu richten an **Schumann,** Uhrmacher in **Wloclawek,** russ. Polen.

Zimmerleute
werden **verlangt** für dauernde Beschäftigung von
E. Behrensdorff.

Ein Hausknecht
findet p. 15. Aug. Stellung Culmerstr. 335.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro,** Thorn; **Oscar Böttger,** Marienwerder; **Leopold Isaacsohn,** Gollub; Gen.-Agent **Hein. Kamke,** Flatow.

Nr. 575.

Wer eine Stelle
sucht oder **zu vergeben,** ein **Haus, Grundstück** zu **verkaufen** hat oder **zu kaufen** 2c. 2c. wünscht,

inserirt am besten,

zweckmäßigsten und **erfolgreichsten** in dem in **Königsberg i. Pr.** und den **Provinzen Ost- und Westpreußen** 2c. 2c. weit verbreiteten **Königsberger**

Sonntagsanzeiger.

Der Erfolg ist stets sicher.

Abonnements (pro Quartal 13 Nummern) **nur 75 Pf.** bei jeder **Kaiserl. Postanstalt.**

Expedition des Königsberger Sonntags-Anzeiger,
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 261.

NB. **Die Expedition dieser Zeitung** nimmt gern **Inserate** und **Abonnements** auf den **Königsberger Sonntags-Anzeiger** entgegen.

Billigste Berechnung.

Anfertigung
von
Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften bei sauberstem Druck und schneller Lieferung in der
Buch- u. Accidenzdruckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung."

Einen Maurerpolir
sucht **Georg Wolff,**
Bromberger Vorstadt.

Mehrere Tischlergesellen
sucht **E. Zachäus,**
Coppernicusstr. 189.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann am 1. October cr. als
Lehrling
eintreten bei
Marcus Henius,
Dampfdestillation und Spritfabrik.

Einen Lehrling
für die **Conditorei** sucht von sofort
J. Kurowski, 138/39.

---

1 ordentl. Laufburschen
suchen
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich sofort melden bei
S. Hirschfeld.

Eine geübte **Wäschenäherin** findet dauernde Beschäftigung Bäckerstr. 166, II.

Zur **Erlernung der Wirthschaft** wird ein anständiges junges
Mädchen
gesucht. Dieselbe muß jede häusliche Arbeit verrichten. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. unter **C. M. postlagernd Briesen Westpr.** erbeten.

---

1 anständ. Kindermädchen
sucht von sogleich
M. Chlebowski.

Billige Pension mit Nachhilfestunden in der Exped. dieser Zeit. zu erfragen.

---

1 Laden, der sich zu einem Ausschankgeschäft eignet, wird zu **pachten gesucht.** Offerten bitte unter Chiffre **M. O.** an die Expedition d. Ztg. richten zu wollen.

Ein Laden vom 1. October zu **vermieth. G. Plinsch.**

---

2 kl. zusammenh. **Zim.,** zum Comtoir geeignet, **zu verm. Strobandstraße 22.**

Vaterl. Frauen-Verein.

Das übliche
Sommerfest
soll **Donnerstag, den 9. d. M.,** in **Tivoli** stattfinden. Beginn des **Concerts** 5 Uhr Nachm. Eintrittsgeld 30 Pf., für Kinder 10 Pf.

Die **Ausführung des Concerts** hat Herr Kapellmeister **Friedemann** mit der Kapelle des 61. Inf.-Regiments freundlichst übernommen. Die uns zugedachten **Geschenke** an **Speisen, Getränke, Blumen** 2c. bitten wir an eines unserer Vorstandsmitglieder oder am Concerttage von 2 Uhr Nachm. ab in **Tivoli** abzugeben.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Missionsfest in Thorn.
Donnerstag, den 9. August cr.,
Nachm. 3 Uhr,
Festpredigt in der neust. evang. Kirche.
Herr Missionsinspector Professor **Plath** aus Berlin.

Nachm. 6 Uhr: **Nachfeier im Wiener Café in Mocker, Ansprachen** mehrerer auswärtiger Geistlichen.

[illegible]
Mittwoch, den 8. August, Abends 8 Uhr, bei **Nicolai.**

Ein Laden, Breitestr. Nr. 446/47,
ist vom 1. October cr. ab **zu vermiethen.** Auskunft ertheilt
Gustav Fehlauer.

Die Geschäftsräume der Berliner Damenmäntel-Fabrik, Breitestraße 446/47, auch zum Comtoir eventl. als Wohnung geeignet, werden vom 1. Oktober cr. frei. Näheres Altstadt 289 im Laden.
S. Simon.

---

2 Mittelwohnungen vom 1. Okt. **zu vermiethen** Gerechtestr. 120/21.

Mehrere kleine Wohnungen sind **zu vermiethen** bei **Borchardt,** Fleischermstr.

Eine **kl. Stube** an 1—2 L. **zu verm.** Tuchmacherstraße 155 III.

Eine **Wohnung** zum 1. October zu **verm. A. Choromański,** Gerechtestr. 117.

---

2 große Wohnungen
hat noch zu **vermiethen**
Adolph Leetz.

Schuhmacherstr. 386b eine **Wohn.,** erste Etage, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October **zu verm. A. Schwartz,** Coppernicusstr.

Eine herrschl. Part.-Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör u. Gartenbenutzung per 1. October auf Bromb. Vorst oder Mocker **zu miethen gesucht.**
C. B. Dietrich & Sohn.

Die bisher von Herrn Major **v. Vietinghoff** bewohnte **zweite Etage** in meinem Wohnhause ist versetzungshalber vom 1. Octbr. cr. eventl. schon früher **zu vermiethen.**
Robert Tilk.

Eine herrsch. Wohnung ist in Podgorz beim Gastwirth **Berner Umzugs halber** zum 1. October **zu vermiethen.**

Wohnungen sind vom 1. October ab zu **vermiethen** Bromb. Vorst. Nr. 14. **C. Hempler.**

Baderstr. Nr. 57, 1. Etage ist eine **herrschaftliche Wohnung** per 1. October, ev. auch früher, **zu vermiethen.**

---

1 Parterre-Wohnung von 4 Zim., auch zum Geschäftslokal geeignet, und **Familienwohnungen zu verm.** Zu erfr. bei **Kwiatkowski,** Gerechtestr. 118, 1 T.

Coppernicusstr. 170, 1 Tr., **1 Wohn.** für 450 Mark **zu vermiethen.**

Schillerstr. 408/9 sind **3 Mittelwohnungen zu verm.**

Die von Herrn Rechtsanwalt Gimkiewicz bisher innegehabte Wohnung Altstädt. Markt Nr. 151, 1 Tr., bestehend in 6 Zimmern, Küche, Kalt- und Warmwasserleitung, Mädchengelaß nebst Zubehör, ist per 1. October dieses Jahr. anderweitig zu vermiethen.

---

1 trockene, gesunde **Part.-Wohnung** von 3—4 Zimmern und Küche ist im Ganzen zu **vermiethen** Tuchmacherstraße 155.

---

1 eleg. möbl. Zimmer, 1. Etage, vom 15. August zu **vermiethen.**
P. Schulz, Museum.

---

1 gut möbl. Zimmer billig z. vermiethen. Gerechtestr. 104, 1 Tr.

Gut möbl. Zim., mit u. ohne Burschengelaß, auf Wunsch Pension, Gerechtestr. 138/39.

---

1 großer Keller, zum Lagerraum oder zur Werkstelle sich eignend, vom 1. Septbr. zu **vermiethen.**
Paul Schulz, Museum.

Speicherraum und **ein Keller** zum 1. October **zu vermiethen** bei **J. Dinter.**

---

1 gr. trockener Keller zu vermiethen Altst. Markt **296. Geschw. Bayer.**

---

1 mass. Lagerkeller vom 1. Octbr. zu **vermiethen Klosterstraße 319.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.